Kein Ende in Sicht: Energiekosten setzen Haushalte unter Druck

Gegensteuern durch Sparlampen und trockene Wände

Mit Sorge blicken viele Verbraucher auf die wachsenden Energiepreise. Seit dem Jahr 2000 stiegen die Preise um etwa 50 Prozent, ein Ende ist nicht in Sicht.

Erstmals stieg der Rohölpreis auf über 100 Dollar pro Barrel (159 Liter), ein zunehmend kalter Winter könnte den Preis gar deutlich über die 100-Dollar-Marke treiben.

Kurze Stoßlüftung spart Energie

Um die Kosten halbwegs im Zaum zu halten, sind die Verbraucher nun selbst gefragt. Zu den ersten Schritten zählt die Anschaffung von Energiesparlampen ebenso wie eine deutliche Reduktion des Stand-by-Betriebes von zahlreichen Elektrogeräten. Geld sparen kann man auch bei den Heizkosten. Etwa, indem Bewohner die Räume drei Mal täglich für 5 bis 10 Minuten stoßartig lüften – anstelle einer energieraubenden Lüftung, bei der die Fenster stundenlang in Kipp-Stellung verharren. Wer zudem Energie- und insbesondere Heizkosten nachhaltig sparen möchte, sollte unbedingt darauf achten, dass sämtliche Wände des Hauses trocken sind. Denn bei Feuchtigkeit im Haus „müssen Sie damit rechnen, dass Sie unnötig viel Energie verbrauchen", erklärt Fachmann Dipl.-Ing. Morscheck vom Sanierungs-Spezialisten Isotec aus Moers.

Trockenes Mauerwerk ist echter Dämmstoff

Der Grund liegt in der erhöhten Wärmeleitfähigkeit, die feuchte Wände mit sich bringen. Bei Nässe wird vorhandene Wärme schnell aus dem Wohnraum ins Freie transportiert, weil Feuchtigkeit die Wärme erheblich besser leitet als etwa Luft. „Die trockenen Luftporen im Mauerwerk Ihres Hauses sind ein echter Dämmstoff", erklärt Morscheck. Der Spezialist trocknet im Bedarfsfall zunächst das Mauerwerk aus, um es anschließend mit speziellem Isotec-Paraffin zu versiegeln und so vor Feuchtigkeit zu schützen. Wer die Energiekosten spürbar senken wolle, müsse auf ein getrocknetes Mauerwerk gesteigerten Wert legen, so der Experte.

Heizkosten reduzieren mit Klimaplatten

Natürlich lassen sich die Einsparmöglichkeiten noch optimieren. Die so genannten „Klimaplatten" nehmen überschüssiges Kondensat, wie zum Beispiel Feuchtigkeit aus dem Bad oder Wasserdampf aus der Küche, problemlos auf und schützen damit dauerhaft vor Schimmelbefall. Dank ihrer guten Dämmwirkung sind sie zudem aber auch echte Garanten für einen geringeren Heizaufwand. „Die Heizkosten für eine Familie lassen sich so um 500 Euro senken – Jahr für Jahr", betont Morscheck den langfristigen finanziellen Vorteil (siehe Grafik).

Folge: Gegen die weiter steigenden Strom- und Ölpreise sollten sich die Verbraucher wappnen, indem sie mit geeigneten Maßnahmen den Energieverbrauch deutlich reduzieren.